



Erläuterungsbericht Ersatzneubau Spielberg

Notwendigkeit des Vorhabens

Das AWO Haus Spielberg ist eine stationäre Wohneinrichtung mit dem Angebot für Tagesstruktur für 24 erwachsene Menschen mit Behinderung. Zusätzlich bietet das Haus Spielberg zwei Plätze für die Kurzzeitunterbringung und acht Plätze für externe Tagesgäste im Bereich der Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung.

Ergänzend zu dem stationären Wohnangebot und den Angeboten zur Tagesstruktur, bietet das Haus Spielberg einen ambulanten Dienst „Eigenständig leben“ für ambulant betreutes Wohnen und Assistenzleistungen im Alltag und ist anerkannter Träger als familienentlastender Dienst.

Im Haus Spielberg leben überwiegend Menschen mit schwerst-mehrfach Behinderung. Aktuell haben fast alle Bewohnerinnen und Bewohner die Hilfebedarfsgruppe 4. Einige wenige Bewohner haben Hilfebedarfsgruppe 3. Die AWO hat sich als Anbieter auf Menschen mit schweren Behinderungen spezialisiert. Für diese Zielgruppe entwickelte Förder-Unterstützungs- und Pflegekonzepte sollen auch in Zukunft Anwendung finden.

Das jetzige Wohnhaus mit Tagesstruktur und Tagesfördergruppe entspricht in dreifacher Hinsicht nicht mehr der neuen Landesheimbauverordnung von 2009.

Zum einen haben sich die baulichen Mindestanforderungen dahingehend geändert, dass sie mit reinen Umbaumaßnahmen innerhalb des Hauses nicht realisierbar wären, zum anderen entspricht die Lage des Hauses in keiner Weise einem inklusiven, teilhabeorientierten Ansatz. Als drittes sind die Bereiche Wohnen und Tagesförderung in einem Gebäude untergebracht, was ebenfalls mit den neuen Bestimmungen der Landesheimbauverordnung nicht vereinbar ist.

Um in Zukunft die Bereiche Wohnen und Arbeiten bzw. Beschäftigung und Tagesstruktur voneinander zu trennen und ein inklusives Wohnangebot für Menschen mit schweren Behinderungen anzubieten hat sich die AWO dazu entschlossen einen Ersatz-Neubau für den Bereich Wohnen zu schaffen und einen weiteren für die Tagesstruktur / Tagesfördergruppe. Die beiden Gebäude sollen entweder auf einem Grundstück gebaut werden, oder auf zwei, nahe beieinander liegende Grundstücke. Von großer Wichtigkeit ist die fußläufige Erreichbarkeit der Tagesstruktur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheimes.

Konzeption

Menschen mit schwerst-mehrfach Behinderung haben in vielerlei Hinsicht einen besonderen Unterstützungsbedarf um ihr Leben in gleichberechtigter Teilhabe gestalten und planen zu können.

Durch den hohen Bedarf an Assistenz, Mobilisierung, passgenauen Hilfsmitteln haben sie zum einen, einen erhöhten Personalbedarf und zum anderen einen erhöhten Platzbedarf.



Der erhöhte Personalbedarf beruht darauf, dass

- viele alltägliche Verrichtungen der Unterstützung, Begleitung, Übung Förderung und Teilhabe bedürfen, um sie überhaupt verrichten zu können. Dazu gehören die Nahrungsaufnahme, die Mobilität und Fortbewegung, die Grundpflege und die Kommunikation,
- die Teilhabe am öffentlichen Leben meist nur mit Begleitung und Assistenz möglich ist,
- die tagesstrukturierenden Förder- und Beschäftigungsangebote passgenau auf die (Minimal) Fähigkeiten des Einzelnen ausgerichtet sein müssen, um Fördererfolge zu ermöglichen und einen Abbau von Fähigkeiten zu verhindern,
- nur in geringem Umfang eine alleinige Beschäftigung möglich ist, stattdessen in der Regel jede Form der Beschäftigung Anleitung, Begleitung und Unterstützung erfordert.

Der erhöhte Platzbedarf begründet sich aus

- der Vielzahl von (teilweise) täglich benötigten Hilfsmitteln wie: Rollstühle, Liegerollstühle, Ausgehrollstühle, Gehfrei, Rollstuhlfahrrad, Motomed, Stehbretter, Lagerungsteile, Patientenlifter, Duschliegen, Dusch- und Toilettenstühle, Rollstuhlwaage und einem hohen Bedarf an Inkontinenzmaterial
- der notwendigen, unmittelbaren Erreichbarkeit, Einsetzbarkeit und Aufbewahrung der Hilfsmittel
- den großzügigeren Verkehrswegen aufgrund benötigter Liegerollstühle
- Gruppenräume mit verschiedenen Lagerungsflächen wie: Wasserbett, Sitzsäcke, Hängeschaukel u.a.m.
- dem Bedarf an Umkleieräumen für Mitarbeiter/innen, da Dienstkleidung getragen werden muss, incl. Duschmodöglichkeiten

Durch die geplanten Ersatz Neubauten wollen wir in Zukunft ein wohnortnahes, inklusives Wohnangebot mit einem externen Angebot für die Tagesstruktur / Tagesfördergruppe und Beschäftigung schaffen.

Für das zukünftige Wohnheim und Beschäftigungsgebäude wird ein Standort im Ortszentrum von Langensteinbach, mit kurzen Wegen zu wichtigen infrastrukturellen Einrichtungen (Einkaufsladen, Bank, Friseur, Cafe, Schwimmbad, etc.), mit Anschluss an einen barrierefreien Zugang zum ÖPNV, und einer weitestgehend ebenmäßigen Fläche benötigt. Durch die gewünschte Lage können bereits bestehende Kooperationen genutzt und weiter ausgebaut werden. Dazu gehören die Kontakte mit der Ludwig-Guttman-Schule, dem Erlebnishof Mensch-Tier-Natur, dem Haus Conrath, der Stadtbücherei am Marktplatz, der VHS Karlsbad, der Interessengemeinschaft barrierefreies Miteinander, den Landfrauen, der St. Barbara Apotheke, der katholischen Kirchengemeinde, den ortsansässigen Arztpraxen und Physiotherapeuten.

Entsprechend der angesprochenen Zielgruppe wird ein Wohnhaus geplant welches aus 4 Wohngruppen für je 6 Bewohnerinnen und Bewohner besteht. Jede Wohngruppe verfügt über einen Gruppenraum mit angegliederter barrierefreier Küche, welche zum einen als



Verteilerküche, aber auch als Möglichkeit für Freizeitangebote wie backen und kochen in der Gemeinschaft genutzt werden kann. Eine Vorratshaltung ist somit nur beschränkt nötig.

Alle Wohngruppen müssen eine Möglichkeit für einen Aufenthalt im Freien durch angrenzende Außenanlagen, bzw. Terrassenflächen bereithalten. Für die tägliche Grundpflege soll es auf jeder Wohngruppe ein großes und kleines Pflegebad geben, welches von je 2 bzw. 4 Bewohner/innen genutzt werden kann, da die meisten Bewohner bei der täglichen Pflege vollständig auf Hilfe angewiesen sind. Optional wäre es auch denkbar, wenn 2 Bewohner/innen ein Bad nutzen.

Idealer Weise verfügt das Haus über die Kapazität von 2 bis 4 Plätzen für unterschiedliche Möglichkeiten der nicht stationären Unterbringung. Dies wären z.B. die Möglichkeiten der Kurzzeitpflege, des Probewohnens/ Wohntraining und der Möglichkeit einer „Notunterkunft“.

Diese Räumlichkeiten sollten sowohl die Möglichkeit bieten eng an die Wohnbereiche angegliedert zu sein, aber auch je nach Gast eine separate Wohneinheit bilden können.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen stehen jeweils Einzelzimmer zur Verfügung. Zusätzlich gibt es auf jeder Wohngruppe die Möglichkeit je zwei Zimmer zu einer Wohneinheit zusammenzuführen, falls ein Paarwohnen gewünscht ist. Ergänzend zu den Wohnräumen muss jede Gruppe über ausreichend Funktionsräume, wie Schmutzräume, Lagerung von Handtüchern, Inkontinenzmaterial, Essschürzen, Reinigungswagen, verfügen. Jede Wohngruppe benötigt zudem ein Dienstzimmer. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss es zentrale Umkleiden für die Dienstkleidung inkl. Duschkmöglichkeiten geben.

Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit schwerst-mehrfach Behinderung erfordert ein hohes Maß an Fachlichkeit. Für den Betreuungsbedarf ist ein 3-Schicht Betrieb an 365 Tagen im Jahr notwendig. Für die Tagschichten ist auf jeder Wohngruppe die Anwesenheit von mindestens 2 Mitarbeiter/innen notwendig, davon mindestens eine Fachkraft ergänzt durch ein bis zwei Assistenzkräfte. Für die Nachtschicht ist eine Pflegefachkraft als Nachtwache und eine Zusatzkraft als Nachtbereitschaft notwendig. Geeignete Fachkräfte sind Heilerziehungspfleger/innen, Pflegefachkräfte mit Zusatz Qualifikation im pädagogischen Bereich. Ergänzend sind noch hauswirtschaftliche Fachkräfte einzusetzen.

Es ist zu beachten, dass ausreichend Zu- und Abfahrtswege, Parkplatz- und Wendeflächen vorhanden sind, für Fahrten mit Rollstuhltransportern oder Rollstuhlfahrdiensten wie: Arztbesuche, Ausflüge, Anlieferungen (Inkontinenzmaterial, Wäsche).

Im Sinne einer Normalisierung von Lebenswelten, soll durch die Trennung von Wohnen und Arbeiten ein Leben in zwei Milieus ermöglicht werden, welches dem normalen gesellschaftlichen Alltag entspricht.

Das Tagesförder- und Beschäftigungsangebot (Tagewerk) wird hierfür seine Räumlichkeiten auf demselben Gelände vorhalten. Diese Räumlichkeiten sollten fußläufig erreichbar sein. Das Tagewerk ist ein Angebot zur Tages Förderung und Beschäftigung für Menschen mit einem Hilfebedarf nach Leistungstyp 1.4.5a Tagesstruktur. Wir schaffen eine Kapazität von 24 Plätzen für die Tagesstruktur. Dabei gehen wir davon aus, dass in der Regel 18 Plätze von den stationär wohnenden Menschen aus dem Wohnheim genutzt werden und 6 Plätze für Besucherinnen und Besucher die noch zu Hause wohnen oder in anderen Wohnzusammenhängen leben zur Verfügung stehen. Für 6 Bewohnerinnen und Bewohner



des Wohnheimes sehen wir auch in Zukunft die Möglichkeit im Werkstatt- oder FuB Bereich der Hagsfelder Werkstätten beschäftigt zu sein.

Das Tagewerk bietet den Rahmen für Förder- Beschäftigungs- und Therapieangebote für Menschen mit körperlicher, geistiger und /oder schwerst-mehrfach Behinderung.

Im Mittelpunkt jedes Angebotes stehen der Mensch mit Behinderung und der jeweils individuelle Teilhabewunsch, sowie ein individuelles Förderangebot. Die Angebote im Tagewerk sind vom Inhalt, Aufbau, Tempo und Methodik auf die kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Tagesgäste abgestimmt. In den jeweiligen Gruppen wird personenzentriert gearbeitet. Das bedeutet, dass bei der Unterstützung die einzelne Person mit ihren individuellen Teilhabewünschen und Zielen im Vordergrund stehen. Institutionellen Rahmenbedingungen, persönliche Vorstellungen der Anleiter/in oder gesellschaftliche Erwartungshaltungen bleiben außen vor. Lebensentwürfe, Ziele und Fähigkeiten der Tagesgäste sind als gleichwertig anzusehen. Die Angebote und das Vorgehen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der Tagesgäste abgestimmt. Wahlmöglichkeiten, alternative Lösungen und Perspektiven können aufgezeigt werden. In der Gestaltung unserer Angebote gehen wir von den konkreten, persönlichen Ressourcen der jeweiligen Tagesgäste aus. Entsprechend gestalten wir unser Angebot und passen Methodik und Unterstützungsbedarf individuell an. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen und entwickeln Arbeitsmethoden oder Hilfsmittel um den Tagesgästen eine möglichst hohe Eigenaktivität zu ermöglichen und ihnen nur soviel Unterstützung zu geben wie sie tatsächlich benötigen und wollen. Wir achten darauf, einzelne Tagesgäste weder zu über- noch zu unterfordern. Die Angebote sind so strukturiert, dass sie dem Leistungs- und Durchhaltevermögen, dem grundpflegerischen Bedarf und den körperlichen Möglichkeiten jedes Einzelnen Rechnung tragen. So kann eine aktive Beschäftigungsphase von 15 min für die eine Person schon ein großer Erfolg sein, während eine andere Person 1 Stunde lang eine Tätigkeit verfolgen kann. Die Beschäftigungs- und Förderangebote im Tagewerk sind zudem auf die schweren körperlichen Einschränkungen der Besucherinnen und Besucher abgestimmt. Sie beinhalten aus diesem Grund auch physiotherapeutische Angebote, Entlastungsangebote im Rahmen von Umlagerungen, Entspannungsangeboten in Snoezelenraum, Bällchenbad, Sitzsäcken oder Hängeschaukeln und Mobilisierungsangeboten in Stehbrettern, mit Motomed, Rollstuhlfahrrädern u.a.m.

Die einzelnen Beschäftigungs- und Förderangebote in den Werkgruppen des Tagewerks umfassen zum Beispiel:

- kunsthandwerkliche Tätigkeiten wie die Herstellung von Mosaik, Schmuck, Postkarten, Seifen,
- naturnahe Angebote in der Gartengruppe mit Anbau, Ernten und Verarbeiten von Kräutern, Beeren, Erlebnisorte im Garten,
- kommunikativen und Bildungsangeboten wie: vorlesen, Unterstützte Kommunikation, Inklusionsgruppe
- Körpererfahrung und Entspannung durch Massage, Snoezelen, Sinneserfahrung, Aromatherapie, Bewegungsangebote,
- Teilhabe Angebote im Bereich Arbeit durch Erledigung von „Auftragsarbeiten“ . z.B bedrucken von Papiertüten für den Einzelhandel, Gärtnerarbeiten für die Gemeinde, usw.

Die Ergebnisse oder entstehenden Produkte aus den einzelnen Tagewerksgruppen unterliegen keinem Erfolgszwang und keinem Zeitdruck. Die einzelnen Produkte können im



Rahmen von Märkten, Basaren o.ä. in der Öffentlichkeit präsentiert und von externen Personen erworben werden.

Ergänzt werden die einzelnen Werkgruppen durch therapeutische Angebote in den Bereichen, Musiktherapie, Aqua- und Hippotherapie, Physio - und Ergotherapie oder Logopädie.

Es gehört zum Konzept des Tagewerks regelmäßig Außenkontakte im Sozialraum wahrzunehmen und in das Beschäftigungsprogramm einfließen zu lassen. Hierfür ist die örtlich zentrale Lage besonders von Bedeutung.

Alle Angebote werden regelmäßig 1x jährlich evaluiert und an die Bedarfe und Wünsche der jeweiligen Teilnehmer/innen angepasst.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tagewerks müssen über ein umfassendes fachliches Know-how verbunden mit einer hohen Flexibilität verfügen.

Das Tagewerk hält Räumlichkeiten für 6 Gruppen à 4 Teilnehmer/innen vor. Jedem Gruppenraum ist ein Ruheraum zugeordnet. Jede Gruppe wird von einer Fachkraft und einer Zusatzkraft betreut. Als Fachkräfte eignen sich insbesondere Heilerziehungspfleger/innen und Heilpädagog/inn/en. Ergänzende Fachkräfte können auch Kunsttherapeuten oder Musiktherapeuten, Sozialpädagogen oder Erzieher sein. Diese müssen über zusätzliche Kenntnisse im Bereich der Förderung von Menschen mit Behinderung und der Grundpflege verfügen.

Ergänzend verfügt das Tagewerk über zusätzliche Räume für Physio- und Ergotherapie, Entspannungsraum, Verteilerküche, Speiseräume, Büro für Leitung, Dienstzimmer, Besprechungsraum, Pausenraum, Sanitär und Funktionsräume.

Neben dem Gebäude für Tagestruktur und Beschäftigung bietet das Haus die Anlaufstelle für die Sachgebietsleitung und die Verwaltung, sowie für den ambulanten Dienst Eigenständig leben. Die Anlaufstelle umfasst neben den entsprechenden Büros und Dienstzimmer, einen Besprechungsraum für Erstkontakte, Aufnahmegespräche und Beratungs- bzw. Hilfeplangespräche.

Beiden Bereichen, soll ein gemeinsamer Veranstaltungsraum zugeordnet sein. Dieser Raum dient niedrigschwelligen Begegnungsangeboten wie Kaffeestube, Frauentreff, Frauenfrühstück, Bürgerfrühstück, Flohmarkt und gemeinsamen Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Angehörigentreffen u.a.m.

Für die tägliche An- und Abfahrt der Tagesgäste mittels eigens dafür ausgerichteten Fahrdiensten für Menschen mit Behinderung muss für ausreichend Verkehrsfläche gesorgt werden.

Inklusion

Das neue Wohn- und Tagesförderangebot der AWO Karlsruhe gGmbH mit dem Wohnheim und dem Tagesförderangebot Tagewerk mit Veranstaltungsraum in Verbindung mit dem



ambulanten Dienst Eigenständig leben in Langensteinbach bietet die Möglichkeit für ein Leben in zwei sozialen Milieus. Das Wohnen und die Beschäftigung sind dabei räumlich und inhaltlich voneinander getrennt. Das Konzept sieht vor, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von montags bis freitags ihrer Beschäftigung im Tagewerk nachgehen können. Hierfür müssen sie ihren privaten Wohnbereich verlassen. Das Verlassen beinhaltet auch, dass man entsprechend geeignete Kleidung trägt, dass man einen täglichen Fußweg in Kauf nimmt und im Bereich der Beschäftigung in anderen Räumlichkeiten, an einem anderen Ort und mit anderen Menschen zusammen ist, als im Wohnbereich. Durch diese strukturellen Rahmenbedingungen wird das Leben in zwei Welten möglich, welches einem üblichen Erwachsenenleben entspricht. Einer Hospitalisierung als Folge eines dauerhaften Aufenthaltes in ein und demselben Gebäude, ohne Notwendigkeit sich für die Außenwelt zu kleiden und sich räumlich fort zu bewegen, wird durch diesen Rahmen entgegengewirkt. Gleichzeitig berücksichtigt dieses Konzept die hohe körperliche Einschränkung der Betroffenen. Durch den Verzicht auf einen täglichen Fahrweg wird der Schwerpunkt auf die Beschäftigung, Förderung und Begegnung mit anderen Menschen gelegt, hohe Anstrengungen werden vermieden um Teilhabe optimal zu ermöglichen. Da viele Angebote des Tagewerks mit Außenkontakten verbunden sind, kommt es regelmäßig zu ergänzenden Kontakten im Sozialraum.

Der Standort des neuen Wohnheims ist ausgesprochen inklusiv ausgerichtet. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir für das Haus Spielberg ein inklusives Konzept entwickelt. Diese beinhaltet zum einen die Teilhabe am öffentlichen Leben, welche durch verschiedene Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen und Veranstaltern, sozialpolitischem Engagement durch die hausinterne Inklusionsgruppe, der Präsenz und Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen und Festen (z.B. Kürbisfest, Advents Basar) ermöglicht wird. Diese Kontakte sind durch die zentrale Lage in Zukunft wesentlich einfacher zu pflegen und aufrechtzuerhalten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Inklusionskonzeptes ist, dass Menschen von außerhalb in die Einrichtung kommen, als Besucher, Begleiter, ehrenamtliche Helfer/innen u.a.m.. Durch den bisherigen Standort ist dieses Vorhaben ausgesprochen schwierig. Dennoch haben wir erfreuliche Erfolge in diesem Bereich und versprechen uns durch den neuen Standort einen wesentlichen Zuwachs dieser Kontakte. Der geplante gemeinsame Veranstaltungsraum von Eigenständig leben und Tagewerk ermöglicht es auch selbst niedrigschwellige, inklusive Begegnungsangebote im Stadtteil anzubieten und durchzuführen. Die zentrale Lage des Wohnheims in der Ortsmitte ermöglicht zudem eine deutlich leichtere Teilhabemöglichkeit in der Freizeit und am Wochenende. Infrastrukturelle Angebote wie Geschäfte, Cafés, Markt, Geldautomat, Apotheke und vieles mehr können auch fußläufig erreicht werden. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist ebenfalls gegeben.

Beteiligung von Betroffenen

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt führen wir im AWO Haus Spielberg im Bereich unseres Qualitätsmanagement regelmäßige Bewohnerversammlungen und Zufriedenheitsumfragen durch. Zusätzlich findet im Bereich der Tagesfördergruppe mehrmals im Jahr Angehörigentreffen statt und im Bereich des Wohnheims mindestens ein Angehörigeninformationsabend. Diese Veranstaltungen beinhalten den regelmäßigen Austausch über geplante Veränderungen, Wünsche an die Betreuung, Kritik und



Änderungsvorschläge. Die letzten Zufriedenheitsumfragen der Bewohnerinnen und Bewohner haben immer ergeben, dass sie sich ein Plus an Außenkontakten und Außenbegegnungen wünschen. Diesem Plus kann nur durch einen Standortwechsel ausreichend Rechnung getragen werden.

Sobald die grundsätzliche Entscheidung über den Neubau gefallen ist und ein entsprechendes Grundstück gefunden ist, planen wir über den Bewohnerbeirat eine Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner, Tagesgäste und Angehörige zu initiieren. Ziel ist eine Planungs- und Beratungsgruppe innerhalb des Hauses zu gründen, welche den Neubau engmaschig begleitet.

Bei der späteren Gestaltung und Ausstattung der Wohngruppen, werden die Bewohner/innen der jeweiligen Wohngruppe intensiv mit eingebunden.

Raumprogramm für das Wohnheim

Das Gebäude bietet Platz für jeweils vier Wohngruppen mit 6 Wohnplätzen und der Möglichkeit für 2-4 Kurzzeitgäste, die organisatorisch voneinander getrennt sind, aber soweit durchlässig organisiert sind, dass die Anwesenheit einer Fachkraft oder einer Nachtwache kein Problem darstellt.

Grundsätzlich ist das Gebäude für Menschen mit Rollstühlen ausgerichtet, die sich im gesamten Gebäude barrierefrei bewegen können. Dabei wird insbesondere auf barrierefreie Bewegungsflächen innen und außen geachtet.

Raumprogramm Wohngruppen

Die jeweiligen Einzelzimmer der Bewohnerinnen und Bewohner sollen mindestens 16qm Wohnfläche beinhalten. Jeweils zwei Zimmer verfügen über ein Bad mit Dusche, WC und Waschegelegenheit. Optional wäre auch die Nutzung eines Bades für 4 Bewohner denkbar um somit mehr Räumlichkeiten für die Gemeinschaft zu schaffen. Alle Bäder müssen rollstuhlgerecht zugänglich und nutzbar sein.

Zusätzlich befindet sich auf jeder Wohngruppe (auf jedem Stockwerk) ein Pflegebad.

Die Wohngruppen verfügen über einen gemeinschaftlichen Wohnraum mit angeschlossener, ebenfalls rollstuhlgerechter Küche. Diese sind der Gemeinschaftsraum der Wohngruppe. Hier finden die gemeinsamen Mahlzeiten statt, hier ist der zentrale Treffpunkt der Gruppe. Gemeinsame Freizeitangebote werden ebenfalls in diesem Raum angeboten.

Die Küche ist so ausgestattet, dass für 6 Bewohner/innen plus ggfls. zusätzlichen Kurzzeitgast eine Nutzung für pädagogische Angebote möglich ist. Das heißt die warmen Speisen (Mittagessen) werden zum großen Teil angeliefert, sodass das Frühstück und das Abendbrot von den Wohnbereichen gestaltet werden. Somit ist eine Lagerhaltung nur in geringem Maß nötig. Bei der Größe des Wohn- Küchenraumes ist darauf zu achten, dass bei 6 Bewohner/innen zusätzlich 2-3 Mitarbeiter/innen zur Essengabe mit im Raum sind.



Jede Wohngruppen verfügt über einen direkten Ausgang nach draußen auf einen Balkon bzw. eine Terrassenfläche, welche der jeweiligen Wohngruppe zugeordnet ist.

Für das diensthabende Fachpersonal ist ein Dienstzimmer mit Platz für einen Computerarbeitsplatz und Schreibtisch, Besprechungstisch für ca 6 Mitarbeiter/innen, und ausreichend Platz für Karteschrank (entfällt bei der Umstellung auf digitale Dokumentation) , Medikamentenschrank und Bewohner Akten vorgesehen. Zusätzlich ein separates Mitarbeiter WC, geschlechtergetrennt.

Als weitere Vorrats- und Funktionsräume werden pro Wohngruppe benötigt:

- ein Schmutzraum (Steckbeckenspüler, großes Waschbecken, Müll und Schmutzwäsche)
- Reinigungswagen und Schrank für Reinigungsmittel (Waschmaschine und Trockner können von 2 Wohnbereichen genutzt werden. (Bewohnerwäsche und Flachwäsche sollen extern gewaschen werden, ebenso die Mitarbeiter Bekleidung)
- Vorratsbereiche bzw. Räume für die Lagerung von Handtüchern, Bettwäsche, Inkontinenzmaterial und Pflegemitteln sowie
- ausreichend Abstellfläche für zusätzliche Hilfsmittel wie:
Rollstuhlwaage, Patientenlifter, Duschieliege, Ausgehrollstühle

Zufahrt und Zugang zum Gebäude sind ebenfalls barrierefrei und rollstuhlgerecht. Vor dem Gebäude ist ausreichend Platz für die Anfahrt von Rollstuhl Fahrdiensten einschl. Wendemöglichkeit. Das Grundstück bietet überdachte Stellplätze für 2 Rollstuhl Transporter und mindestens 4 PKW. Ausreichend Parkmöglichkeiten für Mitarbeiter/innen sind zu beachten.

Das Grundstück sollte eine Außenfläche zur Naherholung für alle Bewohner/innen erhalten, die den Bedarfen der Bewohner/innen entsprechend gestaltet werden kann. Darüber hinaus muss eine Stellfläche für Müllbehälter vorhanden sein auf der große Müllbehälter zur Inkontinenz Entsorgung, Restmüll und Recyclingmüll gesammelt werden und für die Abholfahrzeuge anfahrbar sind.

Raumprogramm für die Tagesförderung Tagewerk – Tagesstruktur und Beschäftigung

Größe und Struktur der Einrichtung

Das Tagewerk ist ein Angebot zur Tagesstruktur, Beschäftigung und Förderung von erwachsenen Menschen mit Behinderung. Angesprochen werden Menschen, welche aufgrund der Schwere ihrer Behinderung in keiner WfbM arbeiten können, sondern eine Tagesstruktur nach LT 1.4.5a in Anspruch nehmen. Die Besucherinnen und Besucher des Tagewerks können Bewohnerinnen des AWO Haus Spielberg sein oder aus anderen Wohneinrichtungen oder von zu Hause kommen.



Das Gebäude wird für 24 Besucherinnen und Besucher geplant. Zusätzlich bietet das Gebäude Platz für die Sachgebietsleitung und Verwaltung und für die Anlaufstelle für den ambulanten Dienst Eigenständig leben mit den dazugehörigen Büro- und Besprechungsräumen und notwendigen Funktionsräume.

Raumbedarf

Im Tagewerk soll es 6 Werkräume für jeweils 4 Erwachsene Besucherinnen und Besucher geben. Jede Gruppe wird von 2 Mitarbeiter/innen angeleitet und betreut.

Jedem Werkraum muss ein Ruheraum angegliedert sein. Beim Platzbedarf ist zu berücksichtigen, dass der Großteil der Besucher/innen auf den Rollstuhl angewiesen ist und zusätzlich, persönliche Hilfsmittel im Tagesverlauf benötigt werden, wie: Stehbrett, Gehfrei, Lagerungsteil, Patientenlifter, Pflegebetten u.a.m.

Werkräume 1-6

Für jeweils vier Erwachsene und 2 Betreuer/innen mit angegliedertem Ruheraum. Der Ruheraum muss einen Wasser Anschluss enthalten, um ihn zusätzlich für notwendige pflegerische Maßnahmen nutzen zu können.

Therapieräume

- Physiotherapieraum
- Einzeltherapieraum (Ergo)
- Snoezelenraum

Bürräume

- Leitung
- Dienstzimmer
- Besprechungsraum

Verteilerküche/ Gemeinschaftsküche

Für die Ausgabe des angelieferten Essens, aber auch für tagesstrukturierenden Angebote und die pädagogische Arbeit wird diese Küche benötigt, welche all diese Bedarfe baulich abdecken kann.

Sanitärräume

- 2x WC, Dusche und Umkleide für MA
- Pro Etage 1 Dusche und 2 WC für Besucher/innen
- Gästetoilette für externe Gäste

Sonstige Räume

- 2 Schmutzräume (Wäscheabwurf, Müll, Reinigungswagen)
- Waschküche
- Materiallager für Tagewerk

Optimal wären zusätzliche Speiseräume für je 2 Tagewerk-Gruppen



Raumprogramm Leitung, Verwaltung und ambulanter Dienst

Im selben Gebäude, oder dem Wohngebäude unmittelbar angegliedert, aber organisatorisch vom Wohnhaus getrennt, befindet sich der Verwaltungstrakt mit Anlaufstelle für den ambulanten Dienst. Er umfasst

- ein Büro für die Sachgebiets Leitung,
- zwei Büros für die Verwaltung
- ein Büro für die Leitung ambulanter Dienst
- ein Dienstzimmer mit zwei PC Arbeitsplätzen für den ambulanten Dienst
- ein Beratungszimmer
- ein Besprechungsraum mit angrenzender Teeküche
- Mitarbeiter- und Besuchertoiletten
- Zusätzlicher Platz bzw. Raum für Kopierer, Drucker, Fax und Materiallager

Das Gebäude verfügt darüber hinaus über Umkleiden für die Mitarbeiter/innen und Raum und Materiallager für die Hauswirtschaft und Haustechnik.

Optional wäre noch die Möglichkeit einer 2-3 Raumwohnung zu schaffen, um Auszubildenden oder MitarbeiterInnen des freiwilligen Dienstes eine Wohnmöglichkeit zu bieten.

Als verbindendes, gemeinsam genutztes Element gibt es einen großen Gemeinschafts- und Begegnungsraum. Dieser Raum wird genutzt für niedrigschwellige, inklusive Begegnungsangebote wie: Inklusionscafé oder offenes Frühstück am Wochenende, Angehörigentreffen und Informationsveranstaltungen, Weihnachts- und Geburtstagsfeiern von Bewohnerinnen und Bewohnern, Gruppenveranstaltungen wie Frauentreff, Filmnachmittage, Adventsbasteln u.v.a.m.